

Amts & Intelligenzblatt

für den

Erscheint wöchentlich
2mal, und kostet in Waiblingen
vierteljährlich 30 kr.,
durch die Post bezogen:
vierteljährlich 34 kr.

Aberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungs-Gebühr:
die gespaltene Zeile oder
deren Raum 3 Kreuzer.

No 21.

Dreißigster Jahrgang.

Samstag den 13. März 1869.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

K. Oberamtsgericht Waiblingen.

In nachbenannten Santsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen werden; wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exec.-Ges. vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprocesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaß-Vergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Waiblingen, den 5. März 1869.

K. Oberamtsgericht.
Leypoldt, A.V.

Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort wo liquidirt wird.
Christian Bögele, Müller von Waiblingen.	Freitag den 30. April Vorm. 9 Uhr.	Waiblingen (Rathhaus.)
J. Johannes Zentter, Weber von Nettersburg.	Montag, 10. Mai Vorm. 9 Uhr.	Nettersburg.

Waiblingen.

An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden aufgefordert, die Bescheinigungen für die an die exerzirten Kriegs-Reservisten, Landwehrmänner und Ersahreservisten ausgefolgten Controle-Vorschriften ungesäumt und längstens bis

Dienstag den 16. d. Mts.

bei Wartboten-Vermeidung vorzulegen. Zugleich werden die Ortsvorsteher angewiesen, die Bescheinigung für die Controle-vorschriften Seitens der nicht exerzirten Mannschaften ungesäumt beizuschaffen und solche längstens bis

Mittwoch den 24. d. Mts.

einzuwenden, da auf den 1. April l. J. das ganze Landwehr-Controlewesen beendet sein muß. Sollten früher Ausgewanderte wieder zurückgekehrt sein, so ist dieß ungesäumt anzuzeigen.

Den 11. März 1869.

K. Oberamt.
[Schott, Alt.

S o h e n a c k e r.

Mittwoch den 17. März wird eine

Schulkonferenz in Winnenden

gehalten.

Conf.-Dir. Herrmann.

Waiblingen. Der Kirchenconvent sieht sich veranlaßt, an diejenigen Einwohner der Stadt, welche geneigt sind, armen Confirmanden eine Unterstützung zu gewähren, die dringende Bitte zu richten, Gaben an Geld ja nicht einzelnen Kindern, sondern einem Mitglied des Kirchenconvents oder des Pfarrgemeinderaths zu übergeben. Damit wird keineswegs beabsichtigt, die öffentlichen Kassen in ihren gesetzmäßigen Leistungen zu erleichtern, sondern vielmehr nur die möglichste Gleichmäßigkeit in der Vertheilung der Gaben an die bedürftigen Confirmanden zu erzielen.

9. März 1869.

Der Kirchenconvent.

Stuttgart.

Abtrittsdünger-Verkauf.

Die in den Abtritten und Pissoirs des Bahnhofes Stuttgart anfallenden Excremente (nach dem Durchschnitt von 1 1/2 Jahren gegen 700 Eimer p. Jahr) sollen vom 22. Mai d. J. ab auf eine Reihe von Jahren an einen Abnehmer oder an eine Abnehmergesellschaft derart abgelassen werden, daß dieselben nach Maßgabe des Anfalls 2 oder 3mal per Woche entweder in Stuttgart aus den Sammelbehältern oder auf einer benachbarten Eisenbahnstation aus Fässern auf einem Bahnwagen mit 7 Fuß über dem Boden hohen Ausflußöffnungen regelmäßig übernommen und weggeführt werden.

Wir laden die Liebhaber ein, von den dem abzuschließenden Vertrag zu Grunde zu legenden Bedingungen bei unserm Sekretariat oder auf den Bahnstationen Zuffenhausen, Feuer-

bach, Stuttgart, Cannstatt, Fellbach, Einsicht zu nehmen, und vor dem 23. März d. J. in bei unserem Sekretariat mit der Aufschrift „Abtrittdüngerkauf betreffend“ verschlossen einzureichenden Offerten unsern Kenntniß zu geben.

auf welcher Bahnstation, auf welche Reihe von Jahren und gegen welchen Kaufpreis p. Eimer das Abtrittdüngererzeugniß käuflich übernommen werden will.

Den 3. März 1869.

K. Eisenbahn-Direktion.
Dillenius.

Waiblingen.

Dankagung.



Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme während dem langen Krankenlager meiner Frau, sowie für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sage ich auf diesem Wege meinen aufrichtigsten Dank.

J. Häfele, Schreinerstr.

Waiblingen.

Haus- & Garten-Verkauf.



Das Gottfried Bube'sche Haus sammt Garten auf der Fuggerei ist angekauft für 1800 fl.

und kommt solches nächsten Montag den 13. März

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus in Aufstreich, wozu etwaige weitere Liebhaber einladen,

die Erben.

Waiblingen.

Unterzeichneter hat 3 Viertel Acker im Nommelhäuser Weg mit 2 schönen Apfelbäumen, zu verkaufen oder zu verpachten.
Dav. Kienzle, Glasernstr.

Waiblingen.

Aus Auftrag habe ich 2 Viertel 8 Ruthen im Schüttelgraben, gut gedüngt und mit Dinkel angeblümt, neben Gottlob Bubeck und Christoph Bubeck zu verkaufen.

Lorenz Desterle.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete hat 3 Brtl. 7 Ath. Acker in den krummen Aedern aus Auftrag zu verkaufen. Die Bezahlung kann in 8 Ziehlern geschehen, und sind die Kaufsliebhaber freundlich zu ihm eingeladen.

Marg.

Ferner habe ich 1 Morgen Acker im vordern Eisenthal zu verkaufen.

Der Obige.

Waiblingen.

Gottlieb Klingler's Wittwe im Haber-
gäßle hält am nächsten

Freitag den 19. d. Mts.

(Feiertag Mariä Verkündigung)

eine Fabrik-Auktion von Mittags 1 Uhr an gegen Baarzahlung ab, wobei vorkommt: 1 silberne Taschenuhr, Mannskleider, viele Hemden und Strümpfe, 1 Bettlade und allerlei Hausrath.

Wozu Liebhaber eingeladen sind.

Waiblingen.

Eine in gutem Zustande befindliche

Drehbank

8' lang, für Eisen- und Holz-Arbeiten tauglich, sowie eine

Robrbieg-Maschine

sehen zu billigem Preis zum Verkauf bei

Schlossernstr. Schäfer.

Waiblingen. Pforch-Verkauf.

Nächsten Montag Vormittag 11 Uhr wird der Pforch auf dem Rathhaus verkauft.
Stadtptlege.

Winnenden.

Gewerbe-Ausstellung.

Dürfen wir auch an die Frauen und Jungfrauen unseres Bezirks, die Bitte richten: Wenn sie Zeit und Lust haben, die Ausstellung mit kleineren oder größeren Arbeiten aus ihren Händen zu verherrlichen!

Wir sind für jede gelungene Arbeit dankbar.

Ebenso laden wir die verschiedenen Schulen, Konfirmiter und nicht Konfirmiter Jugend, des ganzen Bezirks freundlich ein, wenn sie eine Sammlung gelungener Zeichnungen oder dergleichen von ihren Schülern haben, solche zur Ausstellung zu bringen, da solche Arbeiten immer einen werthvollen Ausstellungsgegenstand bilden.

S. Müller.

Wir haben ca. 124 Schuh blechene Dachrinnen mit Delanstrich in Alford zu geben und laden hiemit die Herren Flaschner ein, ihre schriftliche Submissionen bis längstens den 21. März bei uns einzureichen.

Ernst Bihl & Comp.

Preismedaillon Paris 1867.

Starker & Pobuda

in Stuttgart

Lieferanten des kgl. Württemb. Hofes und S. Maj. der Königin von Holland
empfehlen ihre als vorzüglich anerkannten

Chocoladen

zu haben in

Waiblingen bei G. Kauffmann junior.

Zeugniß.

Die Stollwerck'schen Brust-Bonbons habe ich einer nähern Prüfung unterworfen und nachdem ich mich von ihrer vortrefflichen Composition überzeugt, keinen Anstand genommen, sie meinen Patienten zu empfehlen! Ich bescheinige hiermit öffentlich, daß ich der Caramellen günstige Wirkung bei selbst langwierigen Catarrhen, ganz besonders bei Reizhusten wahrzunehmen vielfach Gelegenheit hatte.

Districtsarzt Dr. Walloth.

In versiegelten Paceten mit Gebrauchsanweisung à 14 fr. stets auf Lager in Waiblingen bei Fr. Kayser, in Cannstatt bei J. G. Waldmann, in Fellbach bei G. Albinger, in Gerabsetten bei C. Palmer und in Winnenden bei C. F. Glock.

Waiblingen. Von heute an sind jeden Sonntag

Raugenbretzel

und jeden Tag

gutes Heffenanisbrot

zu haben bei

Bäder Klöpfer.

Mühlhausen a. N.

Am Donnerstag den 18. März

Mittags 1 Uhr

verkauft die Kunstmühle Mühlhausen a. N.

4 Stück fette Ochsen,

12 " " Künder,

40 " " Schweine,

letztere paar- oder stallweise.

Sämmtliche Thiere dürfen auf Wunsch der Käufer noch 8 Tage stehen bleiben.

Waiblingen. Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am nächsten Dienstag den 16. März im Gasthaus zur Post stattfindenden Hochzeit laden wir alle unsere Gönner und Freunde, insbesondere die werthen Mitglieder des Turnvereins, hiermit freundlichst ein.

Wilhelm Schnollinger.
Caroline Becherer.

An obige Einladung anschließend, lade ich auch die Mitglieder der Feuerwehr freundlichst ein.

Karl Becherer.

Waiblingen.

Für die rühmlichst bekannte

Mürtinger Bleiche



nimmt wieder leinene Tücher und Faden zur Beförderung an

der Agent
Wilh. Gastenger.

Empfehlung eines unparteiischen Apothekers.

Ich theile Ihnen mit, daß ich Ihren

weißen Brust-Syrup

bei der hiesigen medicinischen Fakultät untersuchen ließ, welche denselben approbirte und den Verkauf zuließ. Auch wird derselbe bereits von vielen Ärzten empfohlen.
Prag. **F. Bsetcka, Apotheker.**

Stets vorräthig bei **Wilh. Gastenger**
in Waiblingen.

Kraft Brust Pastillen

von **Friedr. Jung jr.** in Baihingen a/G. lieblich schmeckendes und laut ärztlichem Zeugniß vorzügliches Mittel.

für Brust- und Hustenleidende,

auflösend und zugleich auch stärkend, ohne den Magen zu verderben, das Päckchen zu 3 und 6 Krzr. zu finden bei nachstehenden Herren in:

Waiblingen	Fr. Kayser,
Winnenden	G. C. Herzog,
Birkmannsweiler	Apoth. Schmid,
Grünbach	C. Kull,
Korb	J. G. Fischer,
Strümpfelbach	C. Schäfer,
	C. H. Caspar's Wittwe.

Waiblingen. Stehengebliebener Regenschirm.

In meinem Hause ist vor längerer Zeit ein seidener Regenschirm stehen geblieben. Der Eigenthümer kann denselben abholen.
Frau Gerichtsnotar **Memminger.**

Im Verlag von Gustav Köllreuter in Heulingen erschien und ist bei Buchdrucker **Buck** in Waiblingen zu haben:

Mathgeber

für den

Bürger und Bauersmann,

wie er sich bei dem am 1. Februar 1869 in Kraft getretenen Gesetze über das Verfahren in bürgerlichen Streitigkeiten zu verhalten hat.

Von **Julius Götz,** Rechts-Consulent in Tübingen.

Preis 6 Kr.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie **Dr. D. Killisch** in Berlin, jetzt **Mittelstraße Nr. 6.** — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Waiblingen. Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen Menschen von rechtchaffenen Eltern nimmt in die Lehre **Pfleiderer, Bäcker.**

Sehr gute **Steinkohlen** verkauft
Schmid Hottmann.



Neustadt. **Einen neuen Pflug**
hat zu verkaufen

Zimmermann Robert Wittwe.

50 fl. werden gegen Sicherheit aufzunehmen gesucht.
Von wem, sagt die Redaction.

Waiblingen.

Eine große Parthie vorräthiger

Stiefel und Schuhe

verkauft **Merz auf dem Graben.**

Canstatt.

Dünger-Verkauf.

Die aus den Passagier-Abtritten des Bahnhof's zu Canstatt gewonnenen, nach dem patentirten Verfahren unterzeichneter Compagnie verarbeiteten Dünger, nemlich

Urin-Kalk ($\frac{3}{4}$ Urin, $\frac{1}{4}$ Kalk)

und **Animalisirter Kalk** ($\frac{3}{4}$ Excremente, $\frac{1}{4}$ Kalk) werden von nun ab fortwährend unter der Hand in großen und kleinen Quantitäten zum Preise von 1 fl. pro Hectoliter (= $4\frac{1}{4}$ württ. Kubikfuß) abgegeben.

Näheres auf dem Bahnhofs zu Canstatt.

Compagnie Chaufournière de l'Ouest
à Paris.

Stuttgarter Pferdemarkt-Lotterie-Loose

à 30 fr., Ziehung am 22. April,

Kirchheimer Maschinen-Loose

Höchster Gewinnwerth 1000 fl. niederster 22 fl.

à 30 fr., Ziehung Ende März,

sind zu haben in der

H. F. Buck'schen Buchdruckerei.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 8. März. Von der Synode sind zwei Commissionsberichte ausgegeben worden, beide von der Commission für Lehre und Cultus. Der eine, erstattet von Dr. v. Palmer, beantragt, zur Tagesordnung überzugehen über den Antrag des Präsl. v. Kapf: das Confirmationsalter vom 14. auf das 16 oder doch 15. Lebensjahr hinauszurücken. Der zweite Bericht betrifft den Antrag von Stadtpfarrer Haas, welcher Abänderungen im Bildungsgange der jungen Theologen vorgeschlagen. Auch diesen Vorschlag will die Commission (Berichterstatter Dr. v. Palmer) beruhen lassen, mit Ausnahme etwa der Vernehmung der Oberkirchenbehörde vor Anstellung eines Lehrers der Theologie.

Im Getreidehandel ist auch während der vergangenen Woche keine größere Lebendigkeit eingetreten, vielmehr scheint die Geschäftslosigkeit immer durchgreifender zu werden. Die bayerischen Schranken waren wegen Schneefalls nur schwach befahren, weshalb die Preise einen unbedeutenden Aufschlag erfuhren, ebenso stiegen die Preise auf den württembergischen Schranken um ein Weniges, was aber auf die heutige Landesproduktenbörse ohne allen Einfluß blieb, die vielmehr unter den vorwöchentlichen Preisen in ganz flauer Stimmung verlief. Ungarischer Weizen und Haber blieb ohne allen Handel; bayerischer Weizen wurde mit 5 fl. 36—48 fr., Kernen mit 5 fl. 36—45 fr., Dinkel mit 3 fl. 48 fr. — 4 fl., bayerische Gerste mit 5 fl. 24 fr., württembergische mit 4 fl. 48 fr. — 5 fl. bezahlt. Mehl blieb gleichfalls unverändert und stand No 1 auf 8 fl. 36 fr. — 9 fl., No. 2 auf 7 fl. 36 fr. — 8 fl., No. 3 auf 5 fl. 36 fr. — 6 fl., No. 4 auf 4 fl. 48 fr.

Calw, 9. März. Vorgestern Abend um 7 Uhr entfernte sich der allgemein geachtete Rfm. D. b. Ae. aus dem Waldhorn, um sich wegen Unwohlseins nach Haus zu begeben. Unmittel-

bar nachher wurde er auf der Nagoldbrücke liegend gefunden und verchied alsbald. Anfangs wurde ein Schlaganfall als Todesursache vermuthet, allein es stellte sich bald heraus, daß der Genannte auch vom Nagolder Silwagen überfahren worden war, und die heute vom Oberamt und sofort auch vom Gericht vorgenommene Sektion ergab eine Reihe so bedeutender Verletzungen am Leichnam, daß die Aerzte zu der Annahme gelangten, es sei zwar ein leichter Schlaganfall vorhergegangen, der Tod aber nur in Folge der erlittenen Beschädigungen eingetreten. Die durch diesen Unglücksfall in Trauer versetzte Familie wird allgemein auf's Tiefste bedauert.

Laupheim, 10. März. Seit mehreren Wochen trieb in hiesiger Gegend eine gefährliche Gaunerin ihr Unwesen, sie trat bei Herrschaften in Dienst, um stets mit gestohlenen Habseligkeiten das Weite zu suchen. Sie trieb die Naivität so weit, daß sie in Untersulmtingen bei einem Bauern einstund, Pferd und Wagen entnahm, um auf dem Bahnhofe Laupheim ihr Gepäck zu holen; aber sie kehrte nicht wieder. In Warthausen wurde das Pferd erkannt und sie suchte das Weite. Jetzt ist sie beigebracht. Sie ist die Sophie Lechler aus Hirben, O. A. Geislingen und soll erst kürzlich aus einer Strafanstalt entlassen worden sein.

München, 9. März. Im Postgebäude wurde in der Nacht vom Freitag auf den Samstag ein bedeutender Gelddiebstahl ausgeführt. Ein Postpatergehilfe (früherer Feuerwerker) benützte, wie es heißt, den Augenblick, wo der ermüdete Beamte eingeschlafen war, um mit einer Summe von 19,000 fl. das Weite zu suchen. Es waren die für Frankfurt und weiterhin bestimmten der Fahrpost übergebenen Gelder und Werthpapiere, meist von hiesigen Geschäftshäusern. Bis gestern war es noch nicht gelungen, dem Flüchtigen auf die Spur zu kommen.

Paris, 9. März. Bei der Debatte über den Vertrag der Stadt Paris mit dem Credit Foncier gab in der vorletzten Sitzung dieser Verathung, 5. März, Jules Favre am Schlusse seiner Rede noch die Rehrseite der von den Rednern der Regierung präsentirten Medaille, indem er sagte:

„Durch Ihre Demolitionen aus dem Innern der Stadt vertrieben, sind die Arbeiter und der kleine Rentier, die in Euren neuen Häusern keine Wohnungen für sich finden, genöthigt, nach den äußersten Enden der Stadt zu flüchten, wo der Preis von Allem in gleichem Verhältnisse wächst, wie in den reichsten Stadtvierteln. Will die Kammer wissen, wie groß die Zahl der eingerissenen Häuser ist? Von 1852—1859 wurden 18,000 Häuser, 1866: 1161, 1867: 2256, 1868: 2325 Häuser niedrigerissen. Man erwidert uns, daß, wenn Häuser zerstört worden sind, man neue in größerer Zahl dafür errichtet hat. Das ist wahr, aber unter ganz anderen Bedingungen. Die neuen Häuser enthalten weniger Wohnungen als die früheren. Für 100 neugebaute Häuser gibt es 33 Wohnungen weniger, als in den 100 zerstörten; multiplizirt diese Ziffer 33 mit den Hunderten der rasirten Häuser, und Ihr werdet finden, wie viele Leute ohne Obdach geworden sind. Heute haben Sie Schauder vor dem Glende, Sie erkliren es, Sie brauchen ein Paris, welches alles anzieht, was verschwenderisch ist, ich wage nicht zu sagen, alles, was Euch ähnlich ist. Nach und nach aus dem Innern der Stadt und aus der annekirten Bannteile durch die Höhe der Mietpreise vertrieben, hat sich der Arbeiter außerhalb der Befestigungen auf's freie Feld zurückgezogen, wo man ganze Horden auf der Erde kampiren oder in Wohnungen, die in Hast aus Backsteinen, Bretter oder getheerter Pappe errichtet sind, haufen sieht. Das ist die Barbarei neben der Civilisation. Jules Favre schließt: „Lassen wir nicht zu Gunsten eines Mannes eine große Stadt konfisziren, überlassen wir nicht 2 Millionen Einwohner der Raune eines Einzigen! Und Sie wagen zu behaupten, daß dies keine politische Frage sei? Nur eine Epoche von Frivolität und moralischer Anarchie, wie die unsrige, macht es möglich, daß eine solche Behauptung aufgestellt werden kann. Wie, die Situation einer großen Stadt von 2 Millionen Einwohnern einem einzigen Manne gegenüber ist keine politische Frage? Und dieser eine Mann ist nicht der Seine-Präekt, sondern der Kaiser, der Kaiser, der nach der Konstitution, die Sie nicht mißachten dürfen, der einzig Verantwortliche ist.“

Grenoble, 8. März, Abends. Im Dorfe Entraignes ist eine bedeutende Feuersbrunst ausgebrochen. Der Schaden wird auf 800,000 Frs. veranschlagt. Niemand ist dabei umgekommen.

Militärische Disciplin.

(Fortsetzung.)

Plötzlich war der Saal mit einer Masse von Soldaten überfüllt. Hier ist noch ein Spion, rief der Wirth, indem er mit den Fingern auf den Grafen zeigte.

Was wollt Ihr, meine Freunde? für wen haltet Ihr mich, sprach der Graf, indem er eine Kaltblütigkeit affectirte, welche er in diesem Augenblick nicht besaß.

Für das, was Du bist! schrie der Wirth.

Ich bin Silva, der Müllerbursche aus dem Pächthof.

Nein, Du bist ein Spion!

Lüge! Ich rufe die Heiligen an.

Was, Lüge? sagt Du. Und was hast Du mir für Nachrichten gegeben von meinem Bruder und seiner Familie? Du sagst, Matteo trinke täglich seine Flasche Wein Erlogen! ich kenne ihn, er trinkt nur Wasser. Du behauptest, seine Frau sei fromm und täglich die Erste in der Kirche, das ist wieder erlogen, sie flucht und schreit den ganzen Tag und geht nur nach der Kirche, wenn sie eine neue Haube hat. Weiter sagt Du, die Tochter wäre ein lieber Schatz; das ist unmöglich, denn sie ist buckelig und einäugig. Ein schallendes Gelächter der Soldaten folgte den letzteren Bemerkungen des Wirthes. Die Lebhaftigkeit des Grafen vollendete nun seinen Untergang, er zog zwei geladene Pistolen aus seiner Rocktasche hervor und feuerte sie auf den Wirth ab.

Diese Bewegung und die Waffen selbst ließen keinen Zweifel mehr über seine Eigenschaft als Spion. Der Graf wollte sich nun sein Leben theuer erkaufen, allein die Soldaten entwaffneten ihn, und einer gab ihm mit einem Dolch einen Stich in den Rücken.

Der Graf machte einen Schritt vorwärts und stürzte blutend auf die Dielen nieder. Nun warfen sich die Soldaten über ihn, banden ihm die Hände auf den Rücken und nahmen ihm Alles weg, was er in den Taschen hatte. Niemand dachte daran, das Blut zu stillen, was in Strömen aus der Wunde quoll, und so an den Achseln aufgerafft, wurde der Unglückliche vor den Gouverneur Grafen von Rivera geschleppt. In dem Augenblicke, als man ihn über den Platz schleifte, verließ eine junge Dame mit ihrer Dienna die benachbarte Kirche. Es war Josefa, die einzige Tochter des Marquis von Rivera. Sie schrie laut auf, als sie die Unmenschlichkeit der Soldaten für einen Verwundeten gewahrte; vergebens rief ihr die Mannschaft zu: Tod den Franzosen! Tod den Spionen! Sie drängte sich durch die Menge mit Löwenmuth, gab sich ihnen als die Tochter ihres Generals zu erkennen und sprach in einem gebieterischen Tone im Namen ihres Vaters über die Menschlichkeit, welche man auch gegen einen Feind beobachten müsse. Sie zerriß ihren Spitzenschleier, welcher an ihren Haaren befestigt war, und wickelte denselben um Graf Hauterville's Wunde. Der Graf war von Blutverlust zusammengesunken, und als er die Augen öffnete, glaubte er einen Engel vor sich zu sehen.

Für den Grafen gab es keine Rettung von einer schleunigen Hinrichtung, denn jeder Spion wurde nach drei Stunden abgeurtheilt; allein hier trat ein Umstand ein, welcher ihm vielleicht Hoffnung bringen konnte.

Als der Graf von Hauterville vor den Gouverneur Marquis von Rivera geführt wurde, besand sich unter dem Regimentsstab ein Officier, welcher als Parlamentair einmal zu den Franzosen gesendet worden war und welcher in Hauterville den Commandanten der französischen Armee erkannte. Der Gouverneur zögerte daher, einen Gefangenen von so hohem Range hinrichten zu lassen, ohne nicht hierüber die Befehle des Herzogs von Parma eingeholt zu haben. Der Gouverneur sendete daher unverzüglich einen Vorschaffer zu dem Herzoge, welcher in diesem Augenblick die große Armee in diesem Theile von Spanien befehligte. Der Kern der Armee hatte sein Lager in der Nähe von Bourgos aufgeschlagen, und da war es, wo der Abgesandte des Generals hingewiesen worden war. Graf von Hauterville war mittlerweile in einen Thurm der Citadelle eingekerkert worden.

(Fortsetzung folgt.)

Gold- u. Silber-Cours vom 1. März 1869.

20 Frs.-St.	9 fl 28½—29½ fr.
Dufaten	5 fl. 35—37 fr.